

IL MONDO DELLA LUNA
Pressegespräch, 24. November 2009

Nikolaus Harnoncourt
Musikalische Leitung

Tobias Moretti
Regisseur

Roland Geyer
Intendant des Theater an der Wien

Hauptsponsor des Theater an der Wien



Joseph Haydn: IL MONDO DELLA LUNA

Eine Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: 5. Dezember 2009, 19.00 Uhr

Sind Sie schon einmal zum Mond geflogen, einzig und allein aufgrund der Kraft Ihrer eigenen Fantasie? Auf Schloss Esterháza schickte Joseph Haydn im Sommer 1777 die Gäste der fürstlichen Hochzeitsfeierlichkeiten bereits rund 190 Jahre vor der ersten Mondlandung mit Hilfe ihrer Vorstellungskraft ins fantastische Universum. Für *Il mondo della luna* griff er auf einen mehrfach erprobten Opernstoff aus der Feder des italienischen Komödiendichters Carlo Goldoni zurück und schuf ein Spiel über menschliche Sehnsüchte, den sagenumwobenen Mond und eine Welt, die auf dem Kopf steht.

Il mondo della luna ist heute wohl Haydns bekannteste Oper. In seiner klingenden Beschreibung der Mondlandschaft gibt es statt Steinen und Staub duftende Blumen und grüne Wälder, statt Stille zwitschernde Vögel und lyrisch brillante Arien. Anlass der Uraufführung war die Hochzeit von Graf Nikolaus, einem Sohn des Fürsten, mit Maria Anna Gräfin Weißenwolf am 3. August 1777 auf Schloss Esterháza.

Die musikalische Leitung dieser Neuproduktion liegt in den Händen von **Nikolaus Harnoncourt**, der am 6. Dezember 2009 seinen 80. Geburtstag feiert. Nach *Orlando paladino* (2007) ist *Il mondo della luna* die zweite Oper von Joseph Haydn, die Nikolaus Harnoncourt am Theater an der Wien musikalisch leitet. Es spielt der **Concentus Musicus Wien**.

Die Welt auf dem Monde wird von **Tobias Moretti** inszeniert, der erstmals eine Opernregie für das Theater an der Wien übernimmt. Zuletzt war er im Jänner 2009 mit seiner musikdramatischen Collage *Freiheit, ein Traum – 1809* mit dem Kammerorchester moderntimes_1800 am neuen Opernhaus zu sehen.

Das Bühnenbild wird von **Renate Martin & Andreas Donhauser** gestaltet, die im Mozartjahr 2006 die Ausstattungen für Mozarts *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* (2006) und für die Uraufführung der Oper *I hate Mozart* für das Theater an der Wien übernahmen. Für die Kostüme zeichnet **Heidi Hackl** verantwortlich. Das Lichtkonzept stammt von **Olaf Winter**, der zuletzt am Theater an der Wien die Lichtkonzepte für Mozarts *La clemenza di Tito* und Händels *Giulio Cesare* kreierte.

Zu hören sind als *Buonafede* **Dietrich Henschel**, als *Ecclitico* **Bernard Richter** und als *Ernesto* **Vivica Genaux**, die erst kürzlich in Rossinis *Tancredi* in der Titelrolle am Theater an der Wien reüssierte. Als Töchter des Buonafede sind **Christina Landshamer** als *Clarice* und **Anja-Nina Bahrmann** als *Flaminia* zu sehen. Das Stubenmädchen **Lisetta** gibt *Maite Beaumont* und den *Cecco* **Markus Schäfer**.

Punkt genau landet das Theater an der Wien mit Haydns *Il mondo della luna* zum Abschluss des Haydn-Jahres und die Premiere am 5. Dezember wird **live zeitversetzt auf ORF 2 in HD-Qualität übertragen (ab 22.00 Uhr)**.

IL MONDO DELLA LUNA

Dramma giocoso in drei Akten (1777)

Musik von Joseph Haydn
Text nach Carlo Goldoni

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Nikolaus Harnoncourt
<i>Inszenierung</i>	Tobias Moretti
<i>Bühne</i>	Renate Martin & Andreas Donhauser
<i>Kostüme</i>	Heidi Hackl
<i>Licht</i>	Olaf Winter
<i>Dramaturgie</i>	Sebastian Huber
<i>Video</i>	Hamid Reza Tavakoli

<i>Buonafede</i>	Dietrich Henschel
<i>Ecclitico</i>	Bernard Richter
<i>Ernesto</i>	Vivica Genaux
<i>Clarice</i>	Christina Landshamer
<i>Flaminia</i>	Anja-Nina Bahrmann
<i>Lisetta</i>	Maite Beaumont
<i>Cecco</i>	Markus Schäfer

<i>Cavalieri/Scolari</i>	Christoph Wutti, Boris Lichtenberger, Alejandro Gallo, Andreas Werner
<i>Cavalieri</i>	Alexander Jost, Josef Fuchs, Tomasz Kufta, Guillermo Jorge Pereyra
<i>Schauspieler (Cavaliero)</i>	Heimo Buttinger

Concentus Musicus Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: Samstag, 5. Dezember 2009, 19.00 Uhr
Aufführungen: 7., 9., 11. & 22. Dezember 2009, 19.00 Uhr,
13. Dezember 2009, 16.00 Uhr

Handlung

1. Akt

Der Betrüger Ecclitico und seine Adepten betreiben eine kleine Traumfabrik, in der sie sich auf „Sternenkunde“ spezialisiert haben. Ein besonders begeisterter Kunde ist der reiche Herr Buonafede. Ihm gewährt Ecclitico mittels einer besonderen „Maschine“ Einblicke in das Leben auf dem Mond. Dort bekommt Buonafede Dinge zu sehen, die ihm im irdischen Leben offensichtlich fehlen: einen älteren Mann, der von einer jungen Frau geliebt wird, einen Mann, der seine Frau prügelt und eine Frau, die ihrem Mann willenlos zu Diensten ist. Er überlässt Ecclitico eine beträchtliche Summe und kündigt an, morgen wieder zu kommen. Nachdem Buonafede gegangen ist, bekommt Ecclitico Besuch von dem adligen Staatsbeamten Ernesto und seinem Diener Cecco. Ernesto liebt Buonafedes wohl gehütete Tochter Flaminia und ist als Brautwerber von dem ehrgeizigen Vater, der auf eine bessere Partie hofft, bereits einmal abgewiesen worden. Ecclitico seinerseits ist der Liebhaber von Buonafedes anderer Tochter Clarice und Cecco ist überzeugt davon, dass Buonafedes Dienerin Lisetta ganz vernarrt in ihn ist. Ecclitico verspricht, dass Buonafede noch am selben Tag in alle drei Heiraten einwilligen wird, wenn die Freunde bereit sind, in einen geheimen Plan zu investieren.

Derweil leiden Buonafedes Töchter zuhause unter dem strengen Regime ihres Vaters und dem eingeschränkten Bewegungsradius, den er ihnen zugesteht. Selbst der Aufenthalt auf dem Balkon ist ihnen verwehrt. Während Flaminia mit ihrem Schicksal hadert, ist Clarice entschlossen, diese Bevormundung nicht länger zu dulden. Ihren Ausbruchsversuch vereitelt der nach Hause zurückkehrende Vater eben noch, aber es ist überdeutlich, dass seine Autorität nicht mehr unangefochten ist. Trost verheißt einzig die treusorgende Haushälterin Lisetta, auf die Buonafede ein Auge geworfen hat. Ihr verspricht er, sie am nächsten Tag zu Ecclitico mitzunehmen, und ihr auch einen Blick in die Männerphantasie auf dem Mond zu spendieren. Lisetta ist von Buonafedes Mondleidenschaft wenig begeistert, da sie selbst es auf sein Geld abgesehen hat. Da taucht überraschend Ecclitico bei Buonafede auf, um, wie er sagt, sich auf immer zu verabschieden. Der Mondkaiser habe ihn zu einer Reise auf den Mond eingeladen. Buonafede würde ihn zu gerne begleiten. Durch die Einnahme eines besonderen Likörs, den der Mondkaiser geschickt hat, sollte das möglich sein. Als Clarice und Lisetta ihren Vater und Dienstherrn unter dem Einfluss der schweren Droge wie tot vorfinden, verwandelt Ecclitico ihre anfängliche Trauer durch das Versprechen einer üppigen Erbschaft in unverhohlene Freude. „Es lebe, wer lebt, wer tot ist, ist tot.“

2. Akt

Mithilfe seiner „Maschinisten“ hat Ecclitico für den erwachenden Buonafede einen „Mond“ eingerichtet. Alles ist hier Gesang und Tanz, die Pflanzen musizieren, ein Nymphenballett erscheint, verwirrende Echos locken in alle Richtungen. Um allerdings vor dem Mondkaiser, den Cecco darstellt, und dem Abendstern Hesperus, in dem er fast Ernesto erkennt, erscheinen zu können muss Buonafede auf für ihn ungewohnte Weise neu eingekleidet werden und eine fremde, mondhöfische Etikette erlernen. Buonafede bittet den Mondkaiser, seine Dienerin und seine zwei Töchter auf den Mond nachkommen lassen zu dürfen. Die Bitte wird ihm unter der Bedingung gewährt, dass er Lisetta an den Mondkaiser abtritt. Lisetta, die in das Spiel nicht eingeweiht wurde, wird auf den „Mond“ entführt und entschließt sich, unter großen Zweifeln, den Thron als Mondkaiserin zu besteigen. Sie ahnt, dass der Mummenschanz nicht von langer Dauer sein kann. Schließlich werden noch Flaminia und Clarice eingeflogen, und nach allen Bräuchen des Mondes vor den Augen des Vaters mit „Hesperus“ und Ecclitico vermählt. Als alle Trauungen vollzogen sind, der Vater seinen Segen gegeben, eine ordentliche Mitgift zugesagt und fast noch die Sprache des Mondes gelernt hat, wird die Illusion abrupt beendet: *Finita è la commedia.*

3. Akt

Am Beginn des dritten Aktes fasst Buonafede einen überraschenden Entschluss: „Da uom sopralunar oprar vogliamo, wie ein Mann auf dem Mond wollen wir handeln.“ Auf die Großzügigkeit, die Öffnung, das Versprechen von Freiheit und Liebe, das er auf dem Kunst-Mond erfahren hat, will er nicht mehr verzichten. Sollen es sich doch die anderen in seinem früheren bürgerlichen Leben gemütlich machen. Er weiß, was es heißt, wenn alles „seinen geregelten Gang“ geht.

Die herrliche Welt auf dem Mond

Nikolaus Harnoncourt dirigiert Joseph Haydns phantastische Reise auf den Mond.

1809 starb Joseph Haydn, 200 Jahre später stehen seine Werke für das Theater noch immer selten auf dem Programm. *Il mondo della luna* beruht auf einem Libretto von Carlo Goldoni und ist nach *Lo speziale* und *Le pescatrici* die dritte Oper Haydns nach einem Textbuch von Goldoni. Die ursprüngliche Fassung Goldonis wurde zum ersten Mal 1750 von Baldassare Galuppi in Venedig vertont, und hatte dann bereits mehreren Komponisten vor Haydn als Libretto gedient. Die Frage, ob der Mond bewohnt sei, wird seit der Antike gestellt. Seit der Sprengung des ptolemäischen Weltbilds durch Kopernikus war es zu Haydns Zeiten ein beliebtes Gesprächsthema gebildeter Schichten. Haydns Opern wurden zu seinen Lebzeiten sehr wohl aufgeführt, die eine oder andere europaweit. Heute sind sie nahezu vergessen. Das hat mit ihrem Stil zu tun, sie sind mit den genialen Konversationsopern von Mozart und Da Ponte nicht vergleichbar, und der heutige Geschmack ist auf diese eingeschworen. Haydn will grundsätzlich anderes, dem haben wir zu folgen, wenn wir seine Opern heute aufführen wollen – auch seine „Abgeschiedenheit“ war kein Hindernis, er war trotzdem der berühmteste Komponist Europas. Die besten Vokal- und Instrumentalsolisten strebten nach Eisenstadt und Eszterháza. Auch deshalb sind manche seiner Gesangspartien, die seinen Sängern auf den Leib geschrieben sind, für andere unsingbar.

Das erste Opernhaus von Eszterháza wurde 1768 eröffnet, vermutlich mit Haydns *Lo speziale*, und war ein freistehendes Gebäude an der Westseite des französischen Gartens der Schlossanlage. 1779 fiel es einem Brand zum Opfer, doch bereits 1781 wurde ein neues Haus eingeweiht. *Die Beschreibung des Hochfürstlichen Schlosses Esterházy im Königreiche Ungern* aus dem Jahr 1784 hält fest, dass jeder, der in angemessener Kleidung erschien, freien Eintritt erhielt. 400 Personen fasste das Parkett, dazu kamen eine Hauptloge, zwei Proszeniumslogen und eine Galerie. Tatsächlich war Eszterháza unter der Leitung Haydns ein wichtiges Zentrum der italienischen Oper außerhalb Italiens: „Es wird täglich wechselweise sowohl italiänische Opera Seria, als Buffa, und deutsche Komödien gespielt, denen der Fürst immer beywohnt, und meist die Stunde um sechs Uhr Abends richtig hält.“

Abgesehen von seiner ersten, verschollenen Oper, *Der krumme Teufel*, und seiner letzten, aus Gründen, die Haydn nicht beeinflussen konnte, nie aufgeführten Orpheus und Eurydike-Version *L'anima del filosofo*, schrieb Haydn alle seine Opern als Fürstlich Eszterházyischer Kapellmeister und auf dem Gebiet der komischen Oper beziehungsweise des *dramma eroico-comico*. Seit 1776 fand ein ständiger Opernbetrieb auf Eszterháza statt, und Haydn konnte sich auf ein Ensemble fest engagierter Sänger stützen. Die meisten der aufgeführten Opern sind nicht für Eszterháza komponiert worden, aber als Opernkapellmeister kümmerte sich Haydn um die Übernahme dieser Werke. Haydns eigene Opern hingegen waren Neuschöpfungen und somit eigentlich Ausnahmen im Spielplan. Zwischen 1776 und 1790, dem Todesjahr von Fürst Nikolaus I., dirigierte Haydn annähernd jeden dritten Tag eine Vorstellung. In dieser Zeit kamen in Eszterháza unter Haydns Leitung 88 verschiedene Opern zur Aufführung, darunter sechs von ihm selbst komponierte. So simpel es klingen mag, so wichtig ist es in diesem Zusammenhang: Haydn war ein erfahrener Theatermann.

Am Sonntag, den 3. August 1777, wurde *Il mondo della luna*, von Haydn als *dramma giocoso* betitelt, in Eszterháza im Rahmen einer fürstlichen Hochzeit zum ersten Mal aufgeführt. Der Sohn von Nikolaus, dem Prachtliebenden, heiratete seine Cousine Gräfin Maria Anna Weißenwolf, die Nichte seiner Mutter. Wie bei allen Festen der fürstlichen Familie war die Hochzeit opulent inszeniert. Die Uraufführung der Oper wurde durch einen großen Ball an einem der Folgetage ergänzt, drei Tage später wurde eine „Comödie“ gespielt. *Il mondo della luna* musste die Anforderungen einer Festoper erfüllen und wurde später nicht ins Repertoire von Eszterháza übernommen. Sie ist die einzige der späteren Opern Haydns, die ein Einzelereignis blieb und nur 1777 noch wenige Male wiederholt wurde. Trotzdem ist sie in drei Fassungen überliefert: Einer Urfassung, in der

Ecclitico noch durch einen Alt (statt einem Tenor), Ernesto durch einen Tenor (statt einem Alt) und Lisetta durch einen Sopran (statt einem Alt) gesungen wurde; einer Fassung, in der das Werk immerhin für den Musikalienmarkt kopiert wurde, und in der Letztfassung, in der Haydn einzelne Nummern neuerlich bearbeitete.

Die Anzahl der Sänger entspricht den Konventionen der opera buffa, vier Männer und drei Frauen, in der klassischen Konstellation ein komischer Alter und drei Liebespaare. Buonafede, sein Diener Cecco und das Dienstmädchen Lisetta sind dabei typische Buffofiguren. Besonders Buonafede stellt einen Narren dar, der genarrt werden darf. Er lässt sich leichtgläubig betrügen, und Haydn stellt seine Einfältigkeit kongenial musikalisch in geplapperten Tönen und einfachen Intervallen dar.

Tobias Moretti erarbeitete mit Nikolaus Harnoncourt in der Saison 2005/06 am Zürcher Opernhaus Mozarts Jugendwerk *La finta giardiniera*. Jetzt arbeiten Dirigent und Regisseur, dem neuen Opernhaus der Stadt Wien seit der Wiedereröffnung 2006 künstlerisch verbunden, gemeinsam im Theater an der Wien und Tobias Moretti inszeniert hier erstmals eine Oper. Nach Mozarts sich verstellender Gärtnerin rückt wieder die Natur, wie so oft bei Tobias Moretti, in den Mittelpunkt. Diesmal wird ein Garten aber gleich den ganzen Mond darstellen, denn statt Steinen und Staub gibt es duftende Blumen und grüne Wälder in Haydns Mondvision. Renate Martin und Andreas Donhauser werden wie auch schon in Zürich das Team ergänzen und gestalten erneut das Bühnenbild.

„Lunatico“ ist jede Figur dieses Stücks, und Goldoni spielt mit der Doppeldeutigkeit dieses Wortes. Heißt es doch ebenso „mondsüchtig“ wie auch „unbeständig“, „überspannt“. Die aberwitzige Handlung von Carlo Goldoni ist dabei zeitlos und vielschichtig, eine frühe Version einer Science-fiction-Geschichte ebenso wie eine heute gültige Medienkritik. Wie besessen sich Buonafede von einer fiktiven Welt gefangen nehmen lässt und die reale negiert, das trifft heute in der Welt der Online-Rollenspiele den Nerv der Zeit. Oder ist Buonafedes Aufenthalt auf dem Mond nichts weiter als ein Drogenrausch? Immerhin ist es Eccliticos „bestimmte Flüssigkeit“, die den Tölpel Buonafede glauben lässt, zu fliegen. Buonafede wird zum Opfer seiner eigenen Scheinwelt, das Verwirrspiel gelingt und die drei Paare finden zueinander. Doch am Ende zeigt er wahre Größe, vergibt den Verschwörern und stimmt in das gemeinsame Finale ein: „Freuen wir uns, Freunde, an diesem Glück, das heute vom Mond zu uns auf die Erde gekommen ist.“

Auszüge aus einem Artikel für das Theater an der Wien-Magazin STAGIONE #2 von Johannes Penninger.

Jugend an der Wien

Auch *Il mondo degli giovani* dreht sich weiter und bleibt in Bewegung: Begleitend zur Opernproduktion *Il mondo della luna* von Joseph Haydn findet wieder ein *Jugend an der Wien*-Projekt für Oberstufenklassen statt, das dritte dieser Saison.

150 SchülerInnen von Amstetten bis Wien nehmen teil und erarbeiten die Themen und Hintergründe der Oper musikalisch, szenisch und bildnerisch. Abwechslungsreiches Rahmenprogramm erleichtert den Jugendlichen den Zugang zur Kunstgattung Oper, spannende Diskussionen setzen sich mit der Frage nach Aktualität auseinander: Was hat sich in der Vorstellung über den Mond seit Goldoni und Haydn bis heute getan? Wie stellen sich Jugendliche heutzutage ihre Traum-Mondwelt vor? Wie sind die Frauen- und Männerrollen im Stück charakterisiert und was hat sich verändert?

Anmeldung & Infos: catherine.leiter@theater-wien.at

Website: www.theater-wien.at

Jugendanderwien's Weblog: <http://jugendanderwien.wordpress.com/>

Pressebüro THEATER AN DER WIEN

Sabine Seisenbacher *Pressesprecherin*

Nadine Elfar *Assistenz*

Corporate Communications / Vereinigte Bühnen Wien GmbH

Linke Wienzeile 6, 1060 Wien

Tel. +43 1 588 30-661 | Fax +43 1 588 30-650

E-Mail: presse@theater-wien.at

Website: www.theater-wien.at

Mediathek mit Download-Bereich:

<http://www.theater-wien.at/presse>

Login: <http://www.theater-wien.at/presse/login/>

Benutzername: presse@theater-wien.at

Passwort: butterfly

Karten & Information

Tageskasse

Theater an der Wien, Linke Wienzeile 6, 1060 Wien
Öffnungszeiten: täglich 10.00 bis 19.00 Uhr
Tel.: + 43 (0) 1 588 30-361

Wien-Ticket Pavillon

Karten (ausgenommen Abonnements) sind ab 15. Juni 2009 auch beim Wien-Ticket-Pavillon am Karajan-Platz neben der Staatsoper erhältlich.
Öffnungszeiten: täglich 10.00 bis 19.00 Uhr



Telefon

Karten (ausgenommen Abonnements und sonstige Ermäßigungen) sind täglich bei Wien-Ticket von 9.00 bis 20.00 Uhr telefonisch erhältlich.

Internet

www.theater-wien.at
Bestellungen über das Internet sind ausschließlich mit Kreditkarte möglich.



Ö1 Club-Ermäßigung

Ö1 Club-Mitglieder erhalten auf maximal zwei Karten pro Vorstellung eine Ermäßigung von 10%. Die Ermäßigung gilt für alle Eigenproduktionen. Bei Abonnements und Stehplatzkarten ist keine Ermäßigung möglich. Die Ö1 Club Ermäßigung ist gegen Vorlage der Clubkarte bzw. Angabe der Mitgliedsnummer erhältlich.

WEITERE VERKAUFSSTELLEN & Partner

WIEN-TICKET PAVILLON	1010 Wien, Karajanplatz (neben der Staatsoper) (täglich 10.00 bis 19.00 Uhr)
Raimund Theater	1060 Wien, Wallgasse 16-18 (täglich 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr)
ÖGB-KARTENSTELLE	1010 Wien, Laurenzerberg 2
KARTENBÜRO JIRSA	1080 Wien, Lerchenfelder Straße 12

sowie alle Kartenbüros, die an **WienTicket-Web** angeschlossen sind.

Sponsoren & Partner 2009/10

HAUPTSPONSOR des Theater an der Wien



Das Theater an der Wien wird aus Mitteln der
Kulturabteilung der Stadt Wien gefördert.



Golden Circle



Medienpartner 2009/10



Partner JUGEND AN DER WIEN:

Stadtschulrat für Wien
KulturKontakt Austria

Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. | Ein Unternehmen der

